

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte Stadtratskolleginnen und Kollegen,
werte Mitarbeiter der Verwaltung der Stadt Amberg und unserer
Tochterunternehmen,
werte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Amberg,

der Haushaltsentwurf 2023 und die Finanzplanung 2024 bis 2026 wurden von der Verwaltung erarbeitet, im Hauptausschuss vorberaten und stehen heute zur Beschlussfassung im Stadtrat an. Für die ÖDP-Fraktion will ich zwei Vorhaben herausstellen:

Flächennutzungsplan Gesamtfortschreibung:

Meine Damen und Herren, unser Baureferent Dr. Kühne hat die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans in der Bürgerversammlung am 24.11.2022 in beispielgebender Weise vorgestellt. Über 40 Jahre liegt die letzte Gesamtfortschreibung zurück, danach erfolgten über 100 Änderungen am Flächennutzungsplan immer im sogenannten Parallelverfahren gleichzeitig mit dem jeweiligen Bebauungsplan.

Warum ist die Gesamtfortschreibung so wichtig? Es geht um die „Bauleitplanung für die Zukunft“ – unter diese Überschrift hatte Dr. Kühne seine Ausführungen gestellt. Bürgerschaft und Stadtrat haben die Chance, sich Gedanken über die Stadtentwicklung für die nächste zwei Jahrzehnte zu machen. Die wichtigste Feststellung – das Gebiet der Stadt Amberg ist begrenzt. Damit wird das abstrakte Thema Flächenverbrauch für unsere Stadt ganz konkret ähnlich wie bei der Energiewende. Es gibt kein grenzenloses Wachstum, es gibt keine grenzenlose Flächenverfügbarkeit.

Für die Gesamtfortschreibung können wir auf vorhandene Planungen und Gutachten zurückgreifen. Von zentraler Bedeutung ist dabei unser ISEK – das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept, das im März 2020 nach einer breiten Bürgerbeteiligung beschlossen wurde. In das ISEK integriert wurden beispielsweise städtebauliche Konzepte wie die Sanierungsgebiete, aus dem Gewerbebereich das Einzelhandelsentwicklungskonzept, aus dem Gesellschaftsbereich das seniorenpolitische Gesamtkonzept und das Schulentwicklungskonzept und aus dem Verkehrsbereich das Radverkehrskonzept. Wir sind also gut beraten, die Ergebnisse des ISEK in die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans einzubauen. In § 5 BauGB ist der Inhalt eines Flächennutzungsplanes gesetzlich definiert. Im Idealfall haben wir im Ergebnis eine nachhaltige und zukunftsfähige Agenda für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre. Um eine breite Beratung und Diskussion zu ermöglichen, sieht der vorgestellte Verfahrensablauf in den Jahren 2023 und 2024 mehrere Beteiligungsrunden vor. Die Gesamtfortschreibung ist also keine lästige Pflichtaufgabe, im Gegenteil, nutzen wir dieses Vorhaben für die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt Amberg. § 6a BauGB sieht übrigens vor, dass der wirksame Flächennutzungsplan „im Internet eingestellt wird“. Und damit komme ich zum zweiten Vorhaben...

Smart City Amberg:

Smart City ist ein Sammelbegriff für Konzepte, mit denen Städte durch den Einsatz digitaler Technologie effizienter, klimaschonender und lebenswerter werden sollen. Die bloße Digitalisierung analoger Abläufe in einzelnen Segmenten ist dabei gerade nicht ausreichend. Ziel ist vielmehr die umfassende Vernetzung in den Bereichen Energie, Mobilität, Stadtplanung, Verwaltung und Kommunikation in der ganzen Stadtgesellschaft.

Als Rückgrat der Smart City dient ein leistungsfähiges Glasfasernetz. Dafür haben wir im Haushalt 2023 und im Finanzplanungszeitraum 2024 bis 2026 jeweils 4,4 Millionen Euro eingestellt. Zu diesem Netz gehören auch die entsprechenden Luftschnittstellen über Mobilfunk. Daneben bieten sich LoRaWAN-Netze (Long-Range-Wide-Area-Network) an, die bei einem geringen Energieverbrauch eine große Funkreichweite gewährleisten gepaart mit geringer Störanfälligkeit und hoher Datensicherheit.

Apropos Datensicherheit: In Zeiten hybrider Kriegsführung und der Konfrontation unserer freiheitlich-europäischen Demokratie mit totalitären Autokratien wie Russland und China muss die IT-Sicherheit an oberster Stelle stehen. Das beginnt bei der Hardware, geht weiter über die verwendete Software und schließt die Schulung und Sensibilisierung der Nutzer ein. Vernetzte Strukturen müssen ein Optimum an IT-Sicherheit bieten, damit Cyber-Angriffe erfolgreich abgewehrt werden können. In Deutschland wurde nicht nur der Deutsche Bundestag gehackt; ganze Firmenstandorte, Krankenhäuser und Kommunalverwaltungen wurden durch solche Attacken bereits lahmgelegt. Jeder kann sich vorstellen, wie verheerend ein erfolgreicher Angriff auf die Strom- oder Trinkwasserversorgung oder auf Verkehrsleitsysteme sein kann.

Das Konzept Smart City betrifft insbesondere unsere Verwaltung, sowohl im Innenverhältnis in Bezug auf die digitale medienbruchfreie Vorgangsbearbeitung als auch im Außenverhältnis zu den Bürgern, die ihre Anliegen möglichst online ohne Besuch eines Amtes erledigen können sollen.

Die Smart City bietet hochinteressante Chancen im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation. Wäre es nicht phantastisch, wenn wir alle vorhandenen Gutachten und Konzepte für die Stadtentwicklung in einem „Digitalen Zwilling“ der Stadt Amberg verfügbar hätten? Man könnte beispielsweise Starkniederschlagsereignisse simulieren oder Auswirkungen von Hitzewellen auf das Stadtklima, Brachflächen in Bezug auf ihre möglichen Altlasten und Folgenutzungen darstellen, Verkehrsmaßnahmen und ihre Auswirkungen auf den Straßenverkehr virtuell erproben, digitale Tourismuskonzepte anbieten, das Radverkehrskonzept digitalisieren oder das Stromnetz beplanen im Hinblick auf die Energiewende (Stichwort Einspeisepunkte, Netzertüchtigung) und die Elektromobilität. Denkbare Anwendungsfälle sind nahezu unbegrenzt und nicht auf die Stadtverwaltung im engeren Sinn beschränkt. Vielmehr gehören dazu unsere städtischen Töchter, die Amberger Unternehmen und Vereine und letztlich unsere ganze Stadtgesellschaft. Für den „Digitalen Zwilling“ brauchen wir das Rad auch nicht neu erfinden, Geoinformationssysteme GIS sind ebenso verfügbar wie entsprechende EDV-Programme und Best-Practice-Beispiele anderer Kommunen.

Fazit zu Smart City:

Smart City ist kein Selbstzweck.

Smart City bedarf der inhaltlichen Zielbestimmung im Sinne der Nachhaltigkeitsziele.

Smart City dient der notwendigen sozial-ökologischen Transformation.

Smart City benötigt einen „Digitalen Zwilling“ unserer Stadt Amberg für diese Transformation.
Smart City führt im Idealfall zur Smart Öko City Amberg.

Danksagung:

Meine Damen und Herren,
was den Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat angeht, den Dank an die Beschäftigten in der Verwaltung und unseren Tochterunternehmen, an die Medien und an die Stadtgesellschaft insgesamt schließe ich mich meinen Vorrednern vollinhaltlich und vollumfänglich an.
Und ich danke dem Vorsitzenden der CSU-Fraktion Dr. Matthias Schöberl und den Damen und Herren der CSU-Fraktion für die konstruktive Zusammenarbeit in diesen herausfordernden Zeiten. Die bürgerlich-ökologische Gestaltungsmehrheit funktioniert und hat dies bei den Haushaltsberatungen für 2023 erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Abstimmung:

Herr Oberbürgermeister! Wie im Hauptausschuss bereits angekündigt, stimmt die ÖDP dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf 2023 ebenso zu wie der Finanzplanung 2024 bis 2026, auch wenn in der Finanzplanung zum Haushaltsausgleich neue Schulden unvermeidlich sind.

Dem Haushalt der Otto-Karl-Schulz-Stiftung einschließlich der Finanzplanung haben wir ja bereits zugestimmt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez.
Klaus Mrasek
Fraktionsvorsitzender

Verteiler:

1x CSU-Fraktion
1x SPD-Fraktion
1x Grüne
1x DLA
1x ÖDP
1x FW
1x Amberg bunt
1x FDP
1x Protokoll
1x Presse AZ
1x Presse AN